HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN DER KERNSTADT HÖXTER e.V.

TITELGESCHICHTE

Weihnachtserinnerungen

Ihr Mitgliedermagazin | Ausgabe 4|2019

Überzeugt vom Wert der Regionalität
Leistungsstark aus eigener Kraft
Vertraut durch traditionsreiche Wurzeln

Volksbank Höxter
Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

www.verbundvolksbank-owl.de

Höxter Corvey

Liebe Leserinnen und Leser:
Das Heft des HVV erscheint jeweils im
März, Juni, September und **Dezember**.

Titelgeschichte „Wie schön leucht't uns der Morgenstern!" ...Seite 6

Arbeitskreis Städtepartnerschaft zwischen Höxter & Sudbury ...Seite 21

Arbeitskreis Märchengesellschaft- VOM TRÄUMEN – Jahresprogramm 2020 ...Seite 26

Grußwort des Vorsitzenden 5

Titelgeschichte 6
„Wie schön leucht't uns der Morgenstern!"

Christus – Salvator Mundi 10

Nachruf Claus-Werner Ahaus 15

HVV in eigener Sache
Bericht aus dem Vorstand 16
Bericht aus den Arbeitskreisen:
AK Städtepartnerschaft 21
AK Wandern 23
AK Märchengesellschaft 26

Welches Denkmal bin ich? 29

Der Förderverein Landesgartenschau 30

Die Höxteraner Krippen 32

10 Fragen an... 34
Stephan Menne

Gastbeitrag der katholischen Kirche 37

Mitgliedsantrag 38

IMPRESSUM

Herausgeber:	Heimat- und Verkehrsverein der Kreisstadt Höxter e.V., Geschäftsstelle Historisches Rathaus, Weserstraße 11, 37671 Höxter
Verantwortliche Redaktion:	Stephan Berg, Telefon: 0 52 71 / 3 91 32 64, hvv.heft@gmail.com
Redaktion:	Josef Kowalski, Erhard Mönnekes, Jocelyne Lambert, Wilfried Henze, Silvia Hamatschek, Gunda Mayer, Julia Siebeck
Lektorat:	Julia Siebeck
Homepage:	www.hvv-hoexter.de
Layout:	fien design, Höxter
Anzeigen:	Stephan Berg
Druck:	Print 24, Friedrich-List-Straße 3, 01445 Radebeul
Erscheinung:	vierteljährlich
Bezugspreis:	kostenlos, für eine Spende danken wir Ihnen (Versand gegen Gebühr, aktuell 5,80 €/Jahr für Mitglieder)
Spendenkonto:	VerbundVolksbank OWL eG, IBAN: DE97 4726 0121 2005 2529 00, BIC: DGPBDE3MXXX Sparkasse Höxter, IBAN: DE91 4725 1550 0003 0253 43, BIC: WELADED1HXB
Titelbild:	Elise-Hasselbach: Alte Erinnerungen aus dem Höxterschen Bürgerleben 1949, S. 59
Bildnachweis:	Josef Kowalski, Erhard Mönnekes, Jocelyne Lambert, Silvia Hamatschek, Carmen Pförtner, Stephan Berg, Klaus Dörfel, Stadtarchiv Höxter

Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Freunde des Heimat- und Verkehrsvereins,
verehrte Gäste unserer Stadt,

die Rückmeldungen nach der Neugestaltung des HVV-Heftes waren durchweg positiv. Die neue graphische und redaktionelle Überarbeitung mit zum Teil neuen Schwerpunkten fand bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, große Zustimmung. Die Redaktion freut sich auch weiterhin über Anregungen und neue Ideen zur zukünftigen Gestaltung des HVV-Heftes.

Höxter befindet sich im Moment in einer vielfältigen Dynamik, die auch im größeren Umkreis wahrgenommen wird. Das über Jahre sehr vermisste Freibad feierte in der kurzen, kostenfreien Öffnungsphase einen fulminanten Start. Der Hallenbadbau und die LGS-Vorbereitung, mit tatkräftiger Unterstützung des Fördervereins, laufen im geplanten Rahmen. Ehrenamtliche Tätigkeit zeigt auch in diesem Bereich deutliche und notwendige Wirkung.

Wie Sie im letzten und diesem Heft anhand der Berichte sowie zahlreicher Pressemitteilungen ersehen konnten, haben auch wir im HVV durch die Arbeitskreise, den Beirat und den Vorstand uns in mannigfaltigster Weise in das Leben unserer Heimatstadt erfolgreich einbringen können.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest. Für das neue Jahr 2020 Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen.

Ihr Norbert Drews
Vorsitzender des HVV der Kernstadt Höxter e.V.

„Wie schön leucht't uns der Morgenstern!“

Der Gesang der Höxteraner Nachtwächter in der Weihnachtsnacht

Pariser Ecke. Auf der Herrlichkeit. Im Katzenbeutel. Wissen Sie, wovon die Rede ist? Nein? Dann bin ich beruhigt, denn dann geht es Ihnen wie mir, als ich diese Bezeichnungen zum ersten Mal hörte. Und wie groß war meine Verwunderung, als ich erfuhr, dass es sich dabei um Orte in Höxter handelt! Wenngleich auch heutzutage sicher niemand mehr vom „Katzenbeutel“ spricht, wenn das Ende der Knochenbachstraße gemeint ist und „Auf der Herrlichkeit“ stehen zwar immer noch ein paar herrschaftliche Häuser – aber gemeinhin ist das wohl nur noch der Platz um die Kilianikirche. Und an der „Pariser Ecke“… das klingt doch viel stilvoller als Ecke Marktstraße/Westerbach- und Stummrige Straße oder „da, wo die Eisdiele ist und gegenüber das Schuhgeschäft“. Wie dem auch sei: an der Pariser Ecke wohnen wir. Und von hier aus möchte ich Sie mitnehmen auf eine kleine Zeitreise…

… ins Höxter Ende des 19. Jahrhunderts. Stellen Sie sich vor, es ist Winter und geht auf Weihnachten zu. Voller Vorfreude auf die bevorstehenden Festtage haben die Kinder der Anwohner Tannengirlanden gebunden und kreuzweise quer über die Straßen gespannt, gekrönt von einem Blumenschmuck in der Mitte. Eines dieser Kinder ist ein Mädchen namens Elise. Sie ist in einem alten Bürgerhaus an der Pariser Ecke zu Hause, in der Westerbachstraße 4, wo ihre Eltern eine Bäckerei[1] betreiben. Im Sommer und Herbst liebt sie das Spielen und Verstecken mit den anderen Kindern; besonders auf der Herrlichkeit rund um St. Kiliani, wie der Platz damals genannt wird. In der Adventszeit aber, wenn es still wird und in den Häuser die Kerzen angezündet werden, dann flitzt Elise nur noch eilig durch die Straßen, wenn sie etwas besorgen muss – draußen ist es dann sehr geheimnisvoll. Und drinnen herrscht eine große Spannung und Vorfreude auf das Weihnachtsfest und auf die damit einhergehenden Bräuche, die auch Elise jedes Jahr aufs Neue ergreifen.

Besonders freut sie sich auf einen Brauch, der in der Weihnachtsnacht geschieht: das Singen der Nachtwächter. Aber lassen wir sie davon doch besser selbst erzählen[2]:

[1] Die „Bäckerei Leßmann“ (zuvor „Timpe-Bäckerei“), später dann der „Gasthof A. Leßmann/Gasthaus zur Guten Quelle“.
[2] Hasselbach, Elise: *Alte Erinnerungen aus dem Höxterschen Bürgerleben*. Höxter: Huxaria 1949, S. 57–62.

Einer der schönsten Weihnachtsgebräuche war im alten Höxter das Nachtwächtersingen. Es ging in der Weihnachtsnacht vor sich. Wir Kinder krabbelten dann aus unseren Betten, um die Nachtwächter zu sehen und ihr Singen besser zu hören, aber wenn keine Straßenlaterne grade da stand, konnten wir sie leider doch nicht erkennen.

Unsere Stadt war früher in vier Viertel aufgeteilt. Jedes Viertel hatte seinen eigenen Nachtwächter. Na, die Nachtwächter waren für uns auch so eine spukhafte Gesellschaft. Als Kinder sahen wir sie ja eigentlich niemals. Nur, wenn wir manchmal aus dem Schlafe aufwachten, dann ging in unserer Erinnerung vielleicht ihr schwerer Schritt an unserem Hause vorbei und in der Ferne erklang ein dumpfes Hornsignal. Ganz früher mussten die Wächter doch die Stunden mit dem Horn und mit Rufen uns Sprechen angeben. Da wussten die Menschen der kleinen Stadt, dass sie gut behütet waren. Manchem mag der Wächter wohl auch die Uhr durch seinen Stundenruf ersetzt haben. Die Wächter waren in der Hauptsache eine Feuerwache, denn wenn die Tore geschlossen waren, war es fremden Gesindel nicht gut möglich, in der Nacht zu stehlen. Obgleich dies natürlich auch nicht ausgeblieben ist.

Die meisten Leute erledigten vordem ihre Weihnachtsvorbereitungen gewöhnlich am Heiligen Abend. Die Geschäfte waren den ganzen Tag geöffnet und man konnte kaufen, was man wollte. Besonders am Heiligen Abend standen sie bis in die späten Nachtstunden auf. Die Läden waren überall mit dem Hauseingang verbunden und man hörte in der Nachbarschaft abends immer die Haustüren klingeln.

In der Weihnachtsnacht kamen nun alle vier Nachtwächter gegen 10 Uhr vor dem Rathaus zusammen und zogen von dort durch die Stadt[3]. An allen Straßenecken und in den Hauptstraßen hielten sie und sangen den schönen Choral „Wie schön leucht't uns der Morgenstern!“ Die Wächter hatten einen dicken Mantel an, mit einem Strick um den Leib gebunden, einen großen schwarzen Hut auf und das Nachtwächterhorn umgehangen. Sie trugen wohl auch ihre Nachtwächterspieße oder langen Stöcke und die Wächterlaternen. Sie waren sich ihrer Wichtigkeit sehr bewusst und gaben sich größte Mühe, recht schön und laut zu singen. Und es war auch wirklich sehr schön und feierlich. Wer nicht mitgehen konnte oder wollte, trat wenigstens vor die Türe, um die Wächter zu sehen und singen zu hören. Hier und da sah man wohl noch die Lichter an einem Weihnachtsbaum, und wenn gar Schnee gefallen war, dann kam uns alles wie verzaubert vor.

Früh morgens um 4 Uhr fingen die Kirchenglocken zu läuten an. Ihre Klänge zogen ernst und feierlich über die Stadt und riefen die Einwohner zu den Christmetten. Aber um 7 Uhr nach Beendigung der Gottesdienste war großer Trubel auf den Straßen. Fast alle Fenster waren erleuchtet, überall brannten die Weihnachtsbäume, die Gardinen an den Fenstern waren nicht geschlossen, man sah die Gabentische und die Freude aller über all das Schöne, das ihnen der Weihnachtsmann beschert hatte. Dann kam der Kaffeetisch mit seinem schönen frischen Zuckerkuchen, und um 8 Uhr gingen die Nachtwächter von Haus zu Haus, um überall „Gesegnete Weihnachten“ zu wünschen.

Welch eine Fülle von Gaben an Kuchen und Backwaren aller Art, an Geld, Obst, Wurst usw. ergoß sich nun über die lieben Leute. Die Herzen der Menschen waren an diesem Tage besonders gebefreudig. Und schmunzelnd und reich beschenkt zogen die dunklen Gesellen nach Hause. Und stolz, denn die Weihnachtsnacht, das war ihre Nacht von altersher, eine gute Nacht, eine herrliche Nacht, eine Nacht voll Dankbarkeit und Freude. Gott würde ihnen in seiner Gnade noch viele solche Nächte bescheren. Und sie würden darauf warten und daran denken, wenn sie in Finsternis und Einsamkeit den Schlaf der Bürgerschaft bewachten nach ihrer beschworenen Pflicht. Aber durch die alten Häuser der Stadt klang noch lange, immer leiser werdend ihr Choral: „Wie schön leucht't uns der Morgenstern!“

[3] Vgl. dazu auch: Krekeler, Hermann: *Höxter Dönekens aus unserer Väter Tagen*, S. 37: „Am Heiligabend um 10 Uhr flötete der Nachtwächter und rief „10 ist die Klock“ und dann sangen die Nachtwächter und einige jüngere Leute „Vom Himmel hoch da komm ich her“. Ach, wie freuten wir Kinder uns, wenn wir im Bette diesen Gesang der Nachtwächter hörten.“

Illustrationen: Helmut Antze, 1949.

Gut 140 Jahre später stehe ich am Fenster und blicke auf die Türme von St. Kiliani. Elise lebt nicht mehr, aber ihre Erinnerungen wirken nach. „Und wenn gar Schnee gefallen war, dann kam uns alles wie verzaubert vor“. Genau so habe ich als Kind gefühlt, wenn wir nach der Christmette am Heiligabend die Kilianikirche verließen und es während des Gottesdienstes geschneit hatte: plötzlich war alles weiß; ein Wunder der Weihnacht, welches in den letzten beiden Jahrzehnten leider nicht mehr oft geschehen ist. Die Tradition des Singens in der Weihnachtsnacht hingegen ist vom Klimawandel nicht betroffen. In einigen westfälischen Orten wird der schöne alte Brauch des weihnachtlichen Nachtwächtersingens von lokalen Musikvereinen oder Nachtwächterzünften seit geraumer Zeit neu gepflegt, so zum Beispiel in Gütersloh oder Belecke. Ob sich diese Tradition auch in Höxter wieder beleben ließe? Wer weiß, unser Fenster wird in der Weihnachtsnacht auf jeden Fall einen Spalt offen stehen…

Wenn Sie mehr über Elise erfahren möchten, dann sind die folgenden Publikationen empfehlenswert, die antiquarisch erhältlich sind:

- Hasselbach, Elise:
  Alte Erinnerungen aus dem Höxterschen Bürgerleben.
  Höxter: Huxaria 1949.
- Hasselbach, Elise:
  Ein Abschnitt aus meinen Leben, 1914–1918.
  Höxter: Huxaria 1956.

von Julia Siebeck

DIE SEGNENDE HAND
ÜBER DAS CORVEYER LAND

In der ehemaligen Barock-Abteikirche der Welterbe-Stätte Corvey steht eine mehrere hundert Jahre alte beeindruckende Christus-Statue. Es ist Jesus Christus – „Salvator Mundi“ – der Erretter, der Erlöser, der Heiland der Welt.

Christus-Salvator Darstellungen entstanden im 15. Jahrhundert und zu Beginn des 16. Jahrhunderts in den Gemälden berühmter Maler der Renaissance. Sie waren vielfach im Kontakt mit dem Kreis der einflussreichen Florentiner Akademie des Lorenzo de’ Medici. Florenz war der Geburtsortsort der Renaissance-Entwicklung im 15. Jahrhundert und zunächst das Zentrum der Renaissance, bevor dann Rom die Hauptstadt dieser Kunst- und Architektur-Epoche wurde. Es war die Zeit des Umbruchs vom Mittelalter zur Neuzeit.

In der Malerei waren auch die „Salvator Mundi“ – Öl-Gemälde von Tizian (1490 bis 1576; Gemälde um 1570), von Leonardo da Vinci (1452 bis 1519; Gemälde um 1500) und von Albrecht Dürer (1471 bis 1528; Gemälde vor 1505) herausragende Kunstwerke, die auf diese Epoche der Renaissance prägenden Einfluss ausübten und das religiöse Empfinden dieser Zeit bildlich zum Ausdruck brachten.

Christus wird in diesen Bildern dargestellt als der erhabene Herrscher der Welt. Sein Gesicht strahlt Milde, Zuwendung, Ruhe und Würde aus. In seiner Kleidung erscheint er zumeist mit einem farbigen Unterkleid und einem Mantel-Umhang. Die rechte Hand ist zum Segen erhoben. Mit der linken Hand hält er die Weltkugel mit dem Kreuz als Symbol seiner Herrschaft über die Welt – er, der „Salvator Mundi“. Sein Haupt ist häufig mit einem Kreuznimbus dargestellt. Dies ist die besondere Form eines Heiligenscheins, in der Renaissance auch die Form eines Strahlenkreuzes – Symbole, die den drei göttlichen Personen, der Heiligen Dreifaltigkeit vorbehalten waren. Diese Gemälde waren gleichsam in Ölfarbe gestaltete Christologie und Theologie und so Ausdruck der Substanz Christlichen Glaubens.

Auch für den Bildhauer der „Jesus Christus-Salvator-Statue“ in der ehemaligen Abteikirche von Corvey sind diese berühmten Gemälde gewiss Vorlagen gewesen. Die Kleidung ist ein Mönchs-Habit ähnliches Untergewand und ein am Hals zusammengehaltener Mantel-Umhang, der noch die rechte Schulter bedeckt und hinter den Körper und zur Seite fällt. Die rechte Hand ist zum Segen erhoben. In der linken Hand hält er die Weltkugel mit dem Kreuz als Symbol seiner Herrschaft über die Welt. Sein Haupt ist mit drei eingelassenen eisernen Lilien – einem kreuzförmigen Strahlenkranz vergleichbar – geschmückt als Nimbus seiner Göttlichkeit. Der Name des Bildhauers ist uns nicht bekannt. Die Statue aus massivem Eschenholz ist vermutlich schon Anfang des 17. Jahrhunderts entstanden.

Zu dieser Zeit war Theodor von Beringhausen der Fürstabt von Corvey (1585 bis 1616). Unter seiner Regentschaft als Fürst des Heiligen Römischen Reiches und als Abt des Benediktinerstifts Corvey wurden umfangreiche Umbauten im und am Westwerk durchgeführt. Die Decken

des Johannischors wurden im Stil der Weser-Renaissance mit Stuck-Modeln kunstvoll gestaltet – ein bis heute gut erhaltener und beindruckender Balken-Decken-schmuck. Die beiden Westtürme – erhielten Giebel und die gen Himmel aufstrebenden gotischen Turmspitzen. Die Öffnung im Giebel des Westwerk-Vorbaus (Risalit) wurde zugemauert und umgestaltet. Sie diente über Jahrhunderte den sogenannten Heiltumsweisungen, der Präsentation der Reliquien für die Christen des Corveyer Landes und die Pilger – insbesondere an den Hochfesten und am Vitus-Fest.

In der so entstandenen Konche ähnlichen Mauer-Nische fand dann die Corveyer „Christus-Salvator-Statue" ihren Platz. Es war und ist seitdem die „Segnende Hand über das Corveyer Land".

Die Salvator-Statue wurde in den Jahren 2009 bis Juli 2010 in einem Lippstädter Atelier restauriert.

Der erste optische Eindruck wies einen stark verwitterten Eindruck auf. Die über mehrere Jahrhunderte einwirkenden Witterungseinflüsse sind auch jetzt noch unverkennbar – an den Händen, insbesondere an den Füßen und am Ärmel der Segens-Hand. Dennoch, über die Jahrhunderte unverändert sind die Milde und Zuwendung sowie erhabene Ruhe und Würde ausstrahlenden Gesichtszüge des segnenden Jesus Christus. Dies ist wirklich beeindruckend und anrührend, wenn man sich auf diesen „Christus Salvator" einlässt.

Die dickschichtigen Polyurethan-Kunstharzschichten wurden im Restaurations-Prozeß abgenommen, so dass die Ursprünglichkeit der Eschenholz-Statue wieder erkennbar und ihre ausstrahlende Wirkung wieder spürbarer wurde. Nach Abschluss der Restauration wurde eine originalgetreue Nachbildung der Christus-Salvator-Statue aus Obernkirchener Sandstein gestaltet. Sie steht seit 2012 im Giebel des Westwerk-Vorbaus (Risalit) der ehemaligen Corveyer Abteikirche. Jesus Christus – „Salvator Mundi" – „die Segnende Hand über das Corveyer Land".

Das Original der Salvator-Statue fand jetzt in der Abteikirche am Eingang der um 1790 unter Fürstabt Theodor von Brabeck (1776 bis 1794) angebauten Marienkapelle seinen Platz. In dieser Sakramentskapelle fand er – nach Umwandlung des Benediktinerstifts in das Bistum Corvey im Frühjahr 1794 – nunmehr als Fürstbischof im Herbst 1794 seine letzte Ruhestätte.

Der Restaurator kam zu der Einschätzung einer Datierung der alten Christus-Salvator-Statue um 1670. Zu dieser Zeit wurde in Folge der Zerstörungen des Dreißigjährigen Krieges (1618 bis 1648) unter dem Fürstbischof von Münster (1606 bis 1678) und Corveyer Administrator Christoph Bernhard von Galen (1661 bis 1678) die neue Barock-Abteikirche gebaut.

Aufgrund der historischen Zusammenhänge im 17. Jahrhundert ist deshalb die Entstehung der Corveyer Salvator-Statue noch vor dem Dreißigjährigen Krieg – in Folge der Umbaumaßnahmen am Westwerk unter dem Fürstabt Theodor von Beringhausen – wohl eher wahrscheinlich. Auch der einem Strahlenkreuz vergleichbare Schmuck seines Hauptes mit den drei eisernen eingelassenen Lilien könnte auf diese Zeit hinweisen. In jedem Falle aber ist die Salvator-Statue zwischen 350 und 400 Jahre alt.

„Jesus Christus – Salvator Mundi" in der ehemaligen Barock-Abteikirche zu Corvey. Mögen sich zahlreiche Besucher der Welterbe-Stätte Corvey und der ehemaligen Abteikirche von der Ruhe ausstrahlenden Würde dieser Salvator-Statue beindrucken und von der inspirierenden Aura des „Segnenden Jesus Christus" anrühren lassen. Die Sakramentskapelle gleich nebenan lädt dazu zum stillen Gebet ein.

..... *von Josef Kowalski*

Claus-Werner Ahaus †

Beiratsmitglied Claus-Werner Ahaus verstorben.

Der Heimat- und Verkehrsverein der Stadt Höxter trauert um sein langjähriges Beiratsmitglied Claus-Werner Ahaus. Er verstarb am Donnerstag, 22. August 2019 plötzlich und völlig unerwartet im Alter von 74 Jahren.

Er liebte Höxter, seine Heimatstadt, in der er geboren und aufgewachsen ist. So ist es nur folgerichtig, dass er schon früh Mitglied im Heimat- und Verkehrsverein wurde. Im September des Jahres 1977 wählte ihn die Mitgliederversammlung in den Beirat unseres Vereins. In dieser Position hat er bis zu seinem Tod mit Sachkenntnis und Hingabe gewirkt.

Wenn es darum ging, die Satzung unseres Vereins zu aktualisieren oder eine Geschäftsordnung für Vorstand, Beirat und Arbeitskreise zu entwerfen, hat sich Herr Ahaus stets mit großem Fleiß in den Dienst der guten Sache gestellt. Gemeinsam mit Herrn Stud. Dir. Michael Bludau hat er entscheidende Vorarbeit geleistet zu der im April 2014 beschlossenen Satzungsänderung. Auch als Kassenprüfer hat er sich mehrfach hervorgetan.

Im Jahre 2016 musste der Ablauf unseres beliebten „HVV-Familienfestes“ in Risses Scheune neu organisiert werden. Die Abschlussveranstaltung findet seit dieser Zeit im Wirtshaus Strullenkrug statt. Die Verhandlungen mit dem Wirtsehepaar Potthast und der neue Ablauf des Festes wurde ebenfalls von Herrn Ahaus organisiert.

Claus-Werner Ahaus zeichnete sich durch Zuverlässigkeit und durch ein außergewöhnliches Organisationstalent aus. Wir haben ihm viel zu verdanken. Seiner Familie gilt unser Mitgefühl.

Berichte aus dem Vorstand

Werbestand Innenstadt

Einmal jährlich präsentiert sich der HVV mit einem Infostand in der Höxteraner Innenstadt. In Anlehnung an das Gründungsdatum des ersten Stadtverschönerungsvereins Höxter, einem Vorläufer des heutigen HVV, erfolgt die Präsentation in der Regel Anfang Mai.

Die anstehenden Europawahlen und die damit verbundenen vielen Parteistände an den Marktsamstagen ließen diesen Termin jedoch nicht zu. Daher musste der HVV ausweichen und präsentierte sich am Samstag, den 14. September mit seinen Arbeitskreissprechern und -sprecherinnen in der Höxteraner Innenstadt.

Dank der neuen Werbefahnen, den sogenannten Beachflags, war der Stand schon von weitem gut erkennbar und viele Freunde und Bekannte des Heimat- und Verkehrsvereins nutzten die Gelegenheit zu einem Gespräch. Einige Passanten, die den Verein noch nicht kannten, wurden über die Arbeit und die Projekte des HVV informiert.

Der Stand war über die vollen drei Stunden gut besucht und die Teilnehmer waren mit der Resonanz sehr zufrieden. Es bleibt zu wünschen, dass einige neu ausgefüllte Mitgliedsanträge in der Geschäftsstelle eingehen werden.

E-Mail: hvv.heft@gmail.com

Berichte aus dem Vorstand

Familienfest 2019

Am 31. August fand das alljährliche Familienfest des HVV statt. Bei bestem Wetter begrüßte der Vorsitzende eine kleine Wandergruppe am Historischen Rathaus, welche sich anschließend auf den Weg zur Weinbergkapelle begab. Unterwegs wusste der 2. Vorsitzende Dieter Siebeck die Gruppe mit einigen Geschichten und Informationen zu unterhalten. Thema waren unter anderem die wüst gefallene Stadt Corvey und die Planungen eines archäologischen Parkes im Rahmen der Landesgartenschau, aber auch die ehemalige Schule in Corvey.

Nach der informationsreichen und kurzweiligen Wanderung begrüßte Pfarrer Tim Wendorff die Gruppe und hielt eine stimmungsvolle Andacht in der Weinbergkapelle. Bei Käsehäppchen und einem Gläschen Rotwein genossen die Teilnehmer anschließend den kühlenden Schatten des Waldes an der Kapelle.

Zum frühen Abend wurden die Teilnehmer von weiteren Mitgliedern und Freunden des HVV im Strullenkrug willkommen geheißen. Gegen den Hunger wurden Grillfleisch und Salate gereicht und der Durst konnte mit erfrischenden Kaltgetränken gestillt werden. Nach vielen tollen Gesprächen in der entspannten, sommerlichen Abendatmosphäre des Biergartens löste sich die Gesellschaft in den späten Abendstunden auf.

Es war wieder schön und wir freuen uns schon auf das nächste Familienfest!

Berichte aus dem Vorstand

„Sei mir gegrüßt, mein Sollingwald."

Erneuerung des Schildes am Sollingtor

Tiefeneinsamkeit umfängt mich bald.
Es schweigt der leere Lärm der Menschenworte.
Ein Tempeltor ist diese Sollingpforte.
Sei mir gegrüßt, mein Sollingwald.

Dr. Adolf Reuter, einst Lehrer am städtischen König-Wilhelm-Gymnasium in Höxter dichtete diese Worte und ließ sie vor 80 Jahren auf einer Tafel am Sollingtor anbringen. Adolf Reuter wurde am 28. April 1859 in Kirchdorf bei Rostock geboren und zog im Jahr 1885 nach Höxter. Bis zu seinem Tod im Jahr 1936 brachte er seine Liebe zu Höxter, Corvey und dem gesamten Weserbergland in zahlreichen Beiträgen zum Ausdruck. Besonders die Wälder der Region schätzte er sehr. Einer seiner Lieblingsspaziergänge führte durch das Brückfeld von Höxter zum Steinkrug.

Die ehemalige Bahnunterführung mit dem unmittelbar dahinter beginnenden Hochwald inspirierte ihn zu dem zitierten Vierzeiler. Für seine großen Verdienste, seine Heimatliebe und den Einsatz für die Belebung des örtlichen Tourismus benannte die Stadt später eine Straße nach ihm und an der Schnatbuchenallee oberhalb des Steinkruges ließen ihm Freunde ein Denkmal errichten.

Die Tafel am Sollingtor wurde im Laufe der vergangenen 80 Jahre mehrfach ausgetauscht und bedurfte auch jetzt wieder einer Erneuerung. Eine zusätzliche kleine Tafel mit Informationen zur Person Adolf Reuter wurde ebenfalls angebracht. In einer kleinen Einweihungsfeier betonte der Vorsitzende Norbert Drews, dass der Heimat- und Verkehrsverein sich in der Pflicht fühlt ein solches Andenken zu pflegen.

Die Tafel hängt übrigens auf Boffzener Gemarkung. Deshalb dankten der stellvertretende Bürgermeister aus Höxter, Hans-Josef Held und Samtgemeindebürgermeister Christian Perl aus Boffzen dem HVV gemeinsam für das Engagement.

Eine tiefe Freundschaft zwischen den Menschen aus Höxter und Sudbury

Städtepartnerschaft zwischen Höxter und Sudbury

Besuch in Höxter vom 5. bis 9. September 2019

Die Städtepartnerschaft zwischen der englischen Stadt Sudbury und Höxter lebt und wird gelebt seit 1980 zwischen befreundeten Familien aus beiden europäischen Städten. Turnusgemäß erhielt die Stadt Höxter in diesem Jahr Besuch von einer 16-köpfigen Delegation aus Sudbury.

Am Donnerstag spätnachmittag wurde die Delegation, die in Dortmund gelandet war, in der VHS in Höxter durch Jocelyne Lambert, Vorsitzende des Arbeitskreises für Städtepartnerschaften, begrüßt. Über das Programm für die bevorstehenden Tage wurde informiert, danach freuten sich Gäste und Gastgeber den Abend gemeinsam zuhause zu verbringen.

Am nächsten Morgen traf man sich in Wehrden für den geplanten Tagesausflug nach Göttingen. Dort warteten zwei Reiseführerinnen vor dem historischen Rathaus, um uns auf eine Geschichtsreise in der Stadt mitzunehmen. Die verschiedenen Eindrücke konnte man anschließend bei einer Erfrischung verarbeiten. Es blieb genug Zeit, um die Stadt von heute auch kennenzulernen. Abends waren wir wieder in Höxter.

„Die Einheit Europas hat uns Frieden, Freiheit, Wohlstand und ein großartiges gemeinsames Miteinander gebracht. Das müssen die Menschen erkennen und wieder Wert schätzen“.

Samstagmorgen fand im Historischen Rathaus eine offizielle Begrüßung statt. Günther Ludwig als Stellvertretender Bürgermeister begrüßte die Gäste in englischer Sprache. Er machte deutlich, „dass durch die gegenseitigen Besuche in diesen unruhigen und schnelllebigen Zeiten auch Vorurteile abgebaut werden und das Miteinander gestärkt wird“.

Jocelyne Lambert, Vorsitzende des Arbeitskreises Städtepartnerschaften aus Höxter, verdeutlichte die Bedeutung von Freundschaften zwischen den Bürgern Europas. Sie sollten ein Vorbild für alle sein, insbesondere aber für viele Politiker. „Die Einheit Europas hat uns Frieden, Freiheit, Wohlstand und ein großartiges gemeinsames Miteinander gebracht. Das müssen die Menschen erkennen und wieder Wert schätzen“, meinte die Vorsitzende des Arbeitskreises weiter. Diese und andere Freundschaften zwischen den Ländern Europas seien eine wichtige Säule der Demokratie und die Grundlage für den Frieden in Europa. Jocelyne Lambert wirbt für den Erhalt dieser Freundschaft, doch leider käme die Jugend nicht mehr nach, um diese Städtepartnerschaft aufrecht zu erhalten.

Vielleicht ist das bevorstehende 40-jährige Jubiläum im Jahre 2020 in Sudbury (10. bis 14. September 2020) Anlass, um von beiden Seiten mehr jüngere Anhänger für diese Freundschaft zu motivieren, sich aktiv einzubringen. Die politische Situation in England bringt eine große Unsicherheit für die Zukunft mit sich. Auch Eileen Clayton, Vorsitzende der Town-Twinning Association in Sudbury machte deutlich, dass solche Freundschaften zwischen den Familien aus Sudbury und aus Höxter von sehr großer Bedeutung seien. Sie freut sich und hofft auf eine große Beteiligung aus Höxter im nächsten Jahr in Sudbury.

Sonntagabend trafen wir uns wieder alle in der Gaststätte Driehorst in Godelheim. Bei gutem Essen konnten wir sehr harmonische und fröhliche Stunden verbringen. Jeder war sehr glücklich über ein gemeinsames und erfolgreiches Wochenende.

Montagvormittag mussten die Gäste den Heimweg nach Stansted antreten und wurden zum Flughafen nach Dortmund gebracht. Alle waren voller Eindrücke und glücklich, die kostbare Freundschaft, die uns verbindet, an diesen Tagen miteinander erlebt zu haben.

Alle freuen sich bereits auf das Jubiläum im nächsten Jahr.

Jocelyne Lambert

Wandern im HVV

Unser Wanderführer Erhard Mönnekes verabschiedet sich

Liebe Wanderfreunde,
es war schön, dass ich im HVV Höxter zum Kreis derer gehört habe, die Euch auf vielen Wanderungen die Schönheit der Natur und kulturelle Anschauungen heimatnah und informativ näher gebracht haben. Die Zeit ist gekommen „kürzer“ treten zu müssen. Es bleibt die Erinnerung an viele schöne Unterhaltungen während einer Wanderung. Der Gedankenaustausch gab immer wieder Anlass zu neuen Taten. Ich sage Danke und wünsche mir, dass Ihr die Bemühungen der Wanderabteilung weiterhin unterstützt.
Mit wanderbaren Grüßen verbleibe ich
Euer Wanderführer Erhard Mönnekes

Lieber Erhard,
der HVV dankt Dir für Dein tatkräftiges Engagement und die schönen Wanderungen. Wir wünschen Dir alles Gute und freuen uns, Dich auf einer unserer vielen Veranstaltungen wieder zu treffen. Bleib gesund und uns treu!

Terminplan | 2. Halbjahr 2019

DEZEMBER

Donnerstag | 12. Dezember 2019

Jahresabschlusswanderung mit Grünkohl im Gasthaus Struck

Wie doch die Zeit vergeht! Das Jahr 2019 nähert sich schon wieder dem Ende und bevor sich unser Wanderführer Erhard Mönnekes in den Wanderruhestand verabschiedet, freut er sich noch zahlreiche Teilnehmer zum traditionellen Jahresabschluss mit Grünkohl begrüßen zu dürfen.

Die Teilnahme am Grünkohlessen um 12.30 Uhr ist nur mit Voranmeldung möglich. Es wird um Anmeldung bis Montag, den 9. Dezember bei Erhard Mönnekes gebeten (Telefon: 0 52 71/35 311).

Treffpunkt: 10.45 Uhr | Parkplatz Schule Berufskolleg Im Flor/Ecke Bergstraße
Streckenführung: ca. 6 km über Bergstraße – Lütmarsen – Grasweg – Brenkhausen
Streckenprofil: einfach
Wandererlebnis: gemütliches Beisammensein, Gedankenaustausch, Rückblick auf das Jahr 2019 und Abschied
Rückweg: Allen Teilnehmern, die den Rückweg über die Lange Wiese nicht erwandern wollen/können, steht der öffentliche Stadtbus HX4 zur Verfügung.

Mittwochswanderungen

des Heimat- und Verkehrsvereins der Kernstadt Höxter e.V.

Abschlusswanderung der Mittwochswandergruppe führte in den Solling!

Bei herrlichem Sonnenschein konnte Wanderführer Wilfried Henze eine stattliche Anzahl von Mitgliedern und Gästen willkommen heißen, die sich an der Beckhauslinde eingefunden hatten, um gemeinsam einen schönen Spätherbsttag im Solling zu erleben.

In Fahrgemeinschaften fuhren wir durch das herrliche Rottmündetal nach Neuhaus. Der Parkplatz an der Derentaler Straße war der Ausgangspunkt unserer Wanderung. Der Weg führte an der Försterei „Wildenkiel“ vorbei mit Blick auf den Wildpark und in die Derentaler Wiesen. Hinter dem Forsthaus führte uns der Weg leicht ansteigend in einen Fichtenbestand. Bald konnten wir die ersten Pilze ausfindig machen, die bei der feucht-warmen Witterung förmlich aus dem Boden schossen. Nun bog die Gruppe in den „Schmallenberg-Weg“ ein. Gemächlich am Hang entlang führte dieser uns zur „Neuhäuser Hütte“, die direkt an der „Fürstenberger Allee“ liegt. Die Fürstenberger Allee ist gesäumt von über 250-jährigen Eichen. Mit dem herbstlich leuchtenden Adlerfarn bot dieser Bereich einen prächtigen Anblick.

Die Fürstenberger Allee führt hier links ab auf Fohlenplacken zu. Auf ihr wurde seit 1747 das Material zur Porzellanfabrik nach Fürstenberg transportiert. Die Wanderung führte nun über den „Wildenkiel“ sanft abwärts zum Forsthaus zurück. Von der Sonne angestrahlt, erblickten wir in der Ferne Silberborn, den Moosberg und die „Turmweide“ oberhalb von Neuhaus. Nach knapp zwei Stunden hatten wir die 6,2 km lange Strecke bewältigt und unsere Fahrzeuge wieder erreicht.

Die Teilnehmer waren erfüllt von dieser erlebnisreichen Wanderung. Herr Specht bedankte sich im Namen der Gruppe mit herzlichen Worten bei Herrn Henze für die Organisation und die Planung der einmal monatlich stattfindenden „Mittwochswanderungen“, die jeweils im März beginnen und im Oktober enden. Er überreichte ein Kistchen Wein und verband hiermit den Wunsch, dass der Wein Herrn Henze inspirieren möge, auch im nächsten Jahr wieder erlebnisreiche Wanderstrecken ausfindig zu machen.

Herr Henze bedankte sich bei den Teilnehmern und wies darauf hin, dass sich das Angebot der Mittwochswanderungen bewusst an Teilnehmer richtet, die im Kreise Gleichgesinnter an Kurzwanderungen von 1,5 bis 2 Stunden mit mäßigen Steigungen interessiert sind.

Wilfried Henze

SCHON MAL VORMERKEN

Die nächste Wanderung ist am Mittwoch, den 25. März 2020 geplant und führt zu den Frühlingsblühern am „Krekeler-Berg“ und „Ziegenberg“.

Wanderung vom 6. Oktober 2019 ..... *von Silvia Hamatschek*

Wanderung auf der Spur des „Wasserdrachens“

Das Wetter meinte es ausgesprochen gut mit den Wanderfreundinnen und -freunden: Treffpunkt war der Berliner Platz, von dort ging es zum Gasthaus Driehorst. Die kleine Wandergruppe machte sich auf den Weg Richtung Maygadessen. Nach einem stetigen Anstieg von 1,8 km erreichte die Gruppe das Gelände der ehemaligen Brunsburg. Dank der fachkundigen Erläuterungen von Herrn Roland Hesse konnten sich alle ein lebhaftes Bild der früheren Burganlage machen.
Nach einer kurzen Pause ging es Richtung Schutzhütte, von wo gemeinsam die herrliche Aussicht über die Godelheimer Seenplatte genossen wurde. Anschließend setzte sich die Gruppe wieder in Richtung Taubenborn in Bewegung. Durch die Godelheimer Teiche, weiter über den Godelheimer Sportplatz ging es zurück zum Startpunkt Gasthaus Driehorst, wo auch der Abschluss stattfand.

Wanderung auf der Spur des „Wasserdrachens“

Abschlusswanderung in den Solling

Heimat- und Verkehrsverein der Kernstadt Höxter e.V.

Die Märchengesellschaft lädt ein…

VOM TRÄUMEN – Das Jahresprogramm 2020

Freitag, 07.02.2020 | 20.00 Uhr
im Historischen Rathaus Höxter

Rotkäppchen und Co.

Märchenparodien in Szene gesetzt von Achim Amme, Düsseldorf
Schauspieler, Autor, Musiker, Kabarettist und Ringelnatz-Preis-Träger

Wer glaubt, Märchenstunden seien nur etwas für Kinder, dem beweist Achim Amme das Gegenteil. Die Zuhörer können sich nicht auf ihre Vorbildung in Sachen Grimmsche Märchen verlassen, sondern dürfen sich auf ganz neue Versionen einlassen. Trotz des Titels „Rotkäppchen & Co.“ hat Amme aus dem Fundus der Gebrüder Grimm auch weniger bekannte Geschichten ausgewählt. Und er bringt Werke jüngerer Autoren mit, die unterschiedlich respektvoll, mal witzig-frech, mal philosophisch überhöht oder pseudo-wissenschaftlich verfremdet das Grimmsche Erbe bearbeiten. Mit hohem schauspielerischen Talent weckt Amme die Märchengestalten zum Leben; die Zuhörer erleben im Wechsel zwischen heiter-komischen und nachdenklichen Texten einen höchst unterhaltsamen Abend.

Im Mai 2020

Märchenhafter Kräutergang

Genauer Termin und Weg folgen

Sonntag, 10.05.2020 | 15.00 Uhr
im Historischen Rathaus Höxter

„Denn von den Sternen grüß ich Euch“ – Annette von Droste-Hülshoff

mit Eva Thalmann, Sopran
Hans Hermann Jansen, Tenor
Joachim Thalmann, Sprecher
Prof. Peter Kreutz, Kavier
Marie-Justine Klemme a.G.

Im Rahmen von LitHöxter präsentiert das musikalisch-literarische Quartett Detmold: Eine klingende Hommage an die große westfälische Dichterin und ihre Beziehung zu den Brüdern Grimm in Gedichten, Briefen, zeitgenössischen Kommentaren und Liedern, heiter bis spöttisch, ernst bis hochdramatisch, informativ bis poetisch, immer spritzig.

‹Impressionen der Märchenwanderung 2019

An einem sonnigen Sonntag
im September 2020

Märchenwanderung für Groß und Klein – ein märchenhaftes Freiluft-Abenteuer

besonders für junge Familien!
Genauer Termin folgt

Der Handlung eines Märchens folgend, werden märchenhafte Orte erwandert und erklärt, das Märchen dort in Nacherzählung und Spiel vorgestellt; zum Mitspielen einladend, phantasieanregend für Menschen jeden Alters wird das Märchen so lebendig. Für Kinder gibt es zudem Extra-Überraschungen…
Ein lohnendes Abenteuer für alle Generationen, wie die Erfahrungen seit 2015 erweisen.
Länge der Wanderung: ca. 8 km,
Kinder nehmen wie immer kostenlos teil

Sonntag 11.10.2020 | 11.30 Uhr
im Historischen Rathaus Höxter

Träume (nicht nur) im Märchen – Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht des KWG

Ausstellungseröffnung mit Begleitprogramm; Die Ausstellung wird bis zum 26. Oktober gezeigt.

Träume gehören zum Leben: Nächtliche Träume verarbeiten frohe wie schlimme Erfahrungen in oft rätselhaften Bildern, lassen Wünsche, Sehnsüchte und Ängste Gestalt werden in oft wundersam fremdartigen Geschichten oder zeigen dem, der sie zu lesen vermag, zukünftige Wege; Tagträume führen mitten im Alltagsgeschäft in Situationen oder Orte unserer Wünsche. Traum und Märchen sind da einander nah; kein Wunder also, dass Träume in Märchen eine wichtige Rolle spielen – und ein reizvolles, die Phantasie anregendes Thema für Schulklassen jeden Alters sind. Elisabeth Brilon, Kunstlehrerin am König-Wilhelm-Gymnasium, hat die Idee der Märchengesellschaft gerne aufgegriffen und wird Schüler aller Altersstufen wieder zu kreativem „Mitträumen“ motivieren; in unterschiedlichen Techniken, von Ölmalerei über Kreide, Druck und sogar Halbreliefs und Skulpturen lassen Schüler z.B. Dornröschens oder des armen Mädchens Träume anschaulich werden; phantastisch und zugleich einfühlsam zeigen sie so, wie lebensnah aktuell Märchen und Traum sind.

Donnerstag, 22.10.2020 | 19.30 Uhr
im Historischen Rathaus Höxter

„Was hast du geträumt, mein Sohn?“ – Der Traum im Märchen

Sabine Lutkat, Europäische Märchengesellschaft

Während wir schlafen, träumen wir, ob wir uns nun daran erinnern können oder nicht. Wenn wir uns aber daran erinnern, dann können uns Träume Wege in die Zukunft weisen. Oder sind Träume doch nur Schäume? Wohl nicht. Zumindest erzählen die Volksmärchen von der möglichen Bedeutsamkeit bestimmter Träume und ihren hilfreichen und wegweisenden Botschaften. Der Vortrag geht der Bedeutung des Traums in den Volksmärchen nach und zieht dabei verschiedenen Märchen aus dem internationalen Märchengut zu Rate.

Erraten Sie, welches Denkmal ich bin?

Bin ich ein Denkmal? Erinnere ich an irgendetwas oder irgendwen? Die meisten Menschen würden das wohl verneinen und auch mir ist es lieber, wenn man mich als ein Kunstwerk bezeichnet. Leider als Kunstwerk ohne Namen. Nicht, dass ich Ihnen meinen Namen in dem Fall verraten täte. Nein, das wäre dann vermutlich zu einfach.

Ob ich auch schön bin, möchten Sie wissen? Nun ja, Schönheit liegt ja bekanntlich im Auge des Betrachters. Ich glaube jedoch nicht, dass man mich als schön bezeichnen würde. Die meisten Menschen vermutlich noch nicht mal als dekorativ. Lediglich Kunstfreunde, die sich sehr intensiv mit mir auseinandersetzen, und möglicherweise Freunde der Mathematik werden durchaus eine gewisse Schönheit in mir entdecken können.

Verraten kann ich Ihnen, dass ich sehr schwer bin und groß bin ich auch. Aneinandergereiht sogar ganz genauso groß wie ein ganzes Gebäude vom Keller bis zum Dachgiebel. Ich bestehe also aus mehreren Teilen und man könnte meinen, dass ich einfach so herumliege oder stehe. Das stimmt aber nicht! Mein Schöpfer hat meine Einzelteile sehr genau zueinander ausgerichtet und wir bilden eine konstruktive Einheit. Ich symbolisiere damit die Klarheit und Geradlinigkeit meines Finanziers und verleihe seinem Gebäude und nicht zuletzt ihm selbst ein Rückgrat. Natürlich nur im künstlerischen Sinne.

Mein Schöpfer wohnt übrigens gar nicht weit von Höxter entfernt und ist recht bekannt. Seine Arbeiten zieren berühmte öffentliche Sammlungen, wie die Kunstsammlung der Bundesrepublik Deutschland oder das Museum Folkwang Essen. Und auch im öffentlichen Raum zahlreicher Städte wie Münster, Kassel oder der französischen Stadt LeMans sind seine Skulpturen zu finden. Höxter befindet sich also in guter Gesellschaft und sollte stolz auf meine Gegenwart sein.

Welches Denkmal bin ich? Wissen Sie es?
Die Lösung finden Sie auf Seite 39.

Bericht aus dem Förderverein Landesgartenschau

Viele Naturgärten sollen entstehen

Gärtnern ohne Kunstdünger, Pestizide und Torf: Das sind die Kernkriterien der Aktion „Natur im Garten“, eine vom Land Niederösterreich getragene Initiative, die seit 20 Jahren die Ökologisierung von Gärten und Grünräumen vorantreibt. Dieses Projekt soll nun auch in Höxter und Umgebung viele Anhänger finden.

Auf Einladung der „European Garden Assoziation“ trafen sich Vertreter des Fördervereins der Landesgartenschau Höxter mit einer österreichischen Delegation zu einem Arbeitsgespräch im Gräflichen Park in Bad Driburg. „Wir waren schnell überzeugt, dass das eine tolle Aktion für Höxter ist“, sagt Daniel Hartmann, Schatzmeister des Fördervereins. Auch Claudia Koch, Geschäftsführerin der Durchführungsgesellschaft der Landesgartenschau Höxter, ist sich sicher, dass die Aktion in der Kreisstadt auf fruchtbaren Boden stoßen wird: „Die Grundhaltung, ökologisch zu gärtnern, ist hier ohnehin schon sehr verbreitet.“

Die Informationsveranstaltung zum Thema, die der Förderverein und die Durchführungsgesellschaft organisierten, zeigte, dass tatsächlich ein großes Interesse besteht. Rund 100 Gäste kamen ins Historische Rathaus, um mehr über die Aktion zu erfahren. Christa Ringkamp, geschäftsführende Präsidentin der „European Garden Association – Natur im Garten International“ berichtete über das Projekt und stand den Naturfreunden Rede und Antwort.

Bei der Aktion „Natur im Garten“ wird großer Wert auf biologische Vielfalt und die Gestaltung mit heimischen und ökologisch wertvollen Pflanzen gelegt. Wer seinen Garten oder auch seinen Balkon auf diese Weise bewirtschaftet, kann sich mit der „Natur im Garten“-Plakette auszeichnen lassen. „Europaweit wurden bereits 21.000 Plaketten verliehen“, erzählte Christa Ringkamp.

Und wie sieht ein solcher Naturgarten aus? Christa Ringkamp präsentierte Beispielfotos und gab den Gästen auch konkrete Tipps mit auf den Weg: „Alles, was im Garten gewachsen ist, sollte auch im Garten bleiben“, erklärte sie. Statt Torf solle Laub zum Mulchen verwendet werden. Auch Gemüsegrün eigne sich dafür. „Jeder Naturgarten sollte auch ein wildes Eck haben“, führte die studierte Architektin und Landschaftsplanerin weiter aus. Gemeint sind damit Bereiche, die nicht regelmäßig gepflegt werden und sich frei entwickeln können. Dort dürfe dann auch die Brennnessel wachsen, die eine unerlässliche Futterpflanze für viele Schmetterlinge sei. Solch ein wildes Eck biete zudem dem Igel, der auch das Maskottchen der Aktion „Natur im Garten“ ist, einen idealen Rückzugsort. „Statt exotischer Pflanzen sollten mehr alte Sorten einen Platz im Garten finden“, lautete ein weiterer Rat von Christa Ringkamp, die in Berlin lebt, ihre Kindheit aber in Albaxen verbrachte und sich daher besonders freut, dass die Aktion nun auch hier in der Region etabliert wird.

Freuen sich über das große Interesse an der Aktion „Natur im Garten“: *(von links)* Dietmar Beineke (Beisitzer des Fördervereins), Christa Ringkamp (geschäftsführende Präsidentin der „European Garden Association – Natur im Garten International“), Daniel Hartmann (Schatzmeister des Fördervereins), Claudia Koch (Geschäftsführerin der Durchführungsgesellschaft), Thomas Schöning (2. Vorsitzender des Fördervereins) und Ralf Haffke (Leiter der Stadtgärtnerei)

Christa Ringkamp, geschäftsführende Präsidentin der „European Garden Association – Natur im Garten International“, informiert die interessierten Bürger im Historischen Rathaus in Höxter über die Aktion „Natur im Garten“.

Wer seinen Garten nach den „Natur im Garten“-Kriterien bewirtschaftet, wird dann mit der Plakette ausgezeichnet. Alle dafür erforderlichen Kriterien können im Internet unter **www.naturimgarten.at** nachgelesen werden. Die Auszeichnung wird im Rahmen einer Gartenbesichtigung, bei Einhaltung der erforderlichen Kriterien, gemeinsam mit einer Urkunde verliehen. Die Prüfung übernehmen so genannte Gartenberater, die den Menschen vor Ort auch als Experten zur Seite stehen werden. Interessierte können sich in einem viertägigen Seminar in Österreich dazu ausbilden lassen. Einer von ihnen wird Ralf Haffke, Leiter der Stadtgärtnerei, sein. Weitere Interessierte werden gesucht. Der Förderverein plant auch, eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, in der sich die Teilnehmer untereinander austauschen können. Auch mit Informationsmaterialien werden die Naturgärtner versorgt.

„Können auch Interessierte aus dem benachbarten Niedersachsen bei der Aktion mitmachen?“, lautete eine Frage aus dem Publikum. „Die Weser stellt keine Grenze dar“, betonte Daniel Hartmann. Darüber freute sich auch Cornelia Bruder aus Lauenförde, die mit großem Interesse die Informationsveranstaltung verfolgte. Ihren Garten beschreibt sie als „Hundertwasser-Dornröschen-Garten“. Jede freie Minute verbringe sie in ihrem Garten, erzählte sie. Daher wolle sie ihren Garten nicht nur zertifizieren lassen, sondern sich gerne auch zur Gartenexpertin ausbilden lassen.

Wer ebenfalls Interesse an dem Projekt hat, kann sich per Email an **info@foerderverein-lgs.org** an den Förderverein wenden. Sie werden dann über die Neuigkeiten zum Projekt auf dem Laufenden gehalten.

Darüber hinaus weist der Förderverein darauf hin, dass die VHS in Anlehnung der Aktion eine zwölfteilige Veranstaltungsreihe zum Thema „Naturgarten“ anbietet.

Folget dem Stern

... zu den Weihnachtskrippen in Höxter!

Nehmen Sie sich ein wenig Zeit und besuchen Sie die Krippendarstellungen in der Höxteraner Kernstadt. Und vielleicht wird der weihnachtliche Krippengang auch bei Ihnen in der Familie zu einer festen Tradition, auf die sich Kinder und Erwachsene von Jahr zu Jahr aufs Neue freuen.

St. Kiliani

An der Kilianikirche | 37671 Höxter

Die schlichten Tonfiguren der Krippe in St. Kiliani stammen aus der Keramik-Werkstatt der Bendiktinerinnenabtei vom Heiligen Kreuz in Herstelle. Die Krippe wurde von der Frauenhilfe Höxter gestiftet.

Ausstellungsdauer: 24. Dezember bis 6. Januar
Besichtigungszeiten: Mo bis So, tagsüber

St. Nikolai

Marktstraße | 37671 Höxter

Die ca. 80 cm großen Krippenfiguren im Nazarener-Stil wurden im Jahr 1872 von den Schwestern vom armen Kinde Jesus in Aachen gefertigt, auf Bestellung von Pfarrdechant Kampschulte. Die Figuren sind aus Wachs gestaltet und bestechen durch edle Gesichtszüge und andächtigen Ausdruck. In 2007 wurde die Figurengruppe aufwändig restauriert, der Stall stammt aus dem Jahr 2017.

Ausstellungsdauer: 3. Advent bis 12. Januar
Besichtigungszeiten: Mo bis So, 9.00 bis 18.00 Uhr

St. Nikolai-Seniorenhaus

Grubestraße 23 | 37671 Höxter

Ausstellungsdauer: 24. Dezember bis 12. Januar
Besichtigungszeiten: täglich, immer zugänglich

St. Stephanus & St. Vitus

Corvey | 37671 Höxter

Ausstellungsdauer: 26. Dezember bis 1. Januar
Besichtigungszeiten: Mo bis So, 11.00 bis 16.00 Uhr

St. Peter und Paul

Stephanusstraße 11 | 37671 Höxter

Ausstellungsdauer: 24. Dezember bis 12. Januar
Besichtigungszeiten: Mo bis So, 9.00 bis 18.00 Uhr

Kapelle im St. Ansgar-Krankenhaus

Brenkhäuser Straße 71, 1. OG | 37671 Höxter

Ausstellungsdauer: 24. Dezember bis 12. Januar
Besichtigungszeiten: täglich, 24 Stunden zugänglich

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Höxter

Gemeindezentrum am Knüll | Karl-Bartels-Weg | 37671 Höxter

Eine Wechselkrippe, die in der Adventszeit laufend erweitert wird – bis am Heiligabend im Rahmen eines Theaterstücks eine Überraschung eintritt. Die lebensgroßen Krippenfiguren aus Pappmaché wurden im vergangenen Jahr von den Kindern der Gemeinde selbst gebaut, ebenso die Kirchenfenster im Hintergrund, die der Szenerie einen stimmungsvollen Rahmen verleihen.

Ausstellungsdauer: 1. Dezember bis 6. Januar
Besichtigungszeiten: nach den Sonntags-Gottesdiensten ab 11.30 Uhr sowie nach Vereinbarung (Frau Friesen, Tel.: 0173 8647202)

Zehn Fragen an…

Stephan Menne

Geboren in eine stadtbekannte Gastronomiefamilie, war der berufliche Werdegang für Stephan Menne eigentlich schon bei der Geburt in Höxter vorprogrammiert. Bis zu seinem zehnten Lebensjahr verbrachte er seine Kindheit in unserer Stadt und danach folgten Schulaufenthalte in Internaten in Neuenheerse sowie Dassel. Anschließend die obligatorische Kochausbildung; jedoch nicht irgendwo, sondern in dem renommierten Sterne-Restaurant „Balthasar“ in Paderborn. Später verfeinerte er seine Kochkünste in einer Sternegastronomie in Verden an der Aller. Bevor es ihn wieder nach Höxter zog und er in das Familienunternehmen einstieg, nahm er sich eine Auszeit in Australien. Fünf Jahre leitete er als Küchenchef die Gastronomie in Corvey, heiratete und wurde Vater von zwei Kindern. Vor drei Jahren entschied er sich für den Schritt in die Selbständigkeit und eröffnete das „Schmeck Werk“ auf dem Marktplatz. Das „Schmeck Werk“ steht für ein Konzept kleiner, aber feiner und vor allem preiswerter und frisch zubereiteter Mahlzeiten und erfreut sich großer Beliebtheit.

1. Eingeboren oder zugezogen?

Auch wenn mein Vater ursprünglich aus Delbrück stammt, fühle ich mich doch als richtiger Höxteraner. Schließlich ist meine Mutter eine geborene Altmiks aus Bödexen und ich bin in dieser Stadt geboren und durch unsere Familienbetriebe fest in das Höxteraner Stadtleben integriert.

2. Warum ausgerechnet Höxter?

Die Jahre in anderen Städten und im Ausland waren zweifelsohne schön, aber ich mag Höxter und fühle mich hier sehr wohl. Nicht zuletzt wegen der Familie und dem Familienunternehmen bin ich gerne in meine Heimat zurückgekehrt und habe diese Entscheidung bisher nicht bereut.

3. Das gemütlichste Plätzchen in der Stadt?

Gemütlichkeit ist ja für jeden etwas anderes. Ich genieße es sehr, morgens bei Wind und Wetter mit meinem Hund an der Weser spazieren zu gehen und mir den Wind um die Nase pfeifen zu lassen. Da bekomme ich den Kopf frei und kann danach frisch und gut gelaunt in den Arbeitstag starten.

4. Das Beste, was Ihnen hier je passiert ist?

Das Beste ist natürlich, dass ich hier meine Frau kennengelernt habe und die Geburt meiner beiden Kinder. Ganz besonders aber auch, dass wir gemeinsam den Mut gefunden haben in die Selbständigkeit zu gehen und das „Schmeck Werk“ zu eröffnen.

5. Heimat- und Verkehrsverein – Wofür braucht es den auch in Zukunft?

Dazu musste ich erst einmal in die Satzung schauen. Mir ist besonders der Absatz 3 unter Artikel 1 aufgefallen: „Die Förderung der Toleranz auf der Basis unserer freiheitlich, demokratischen Rechtsordnung sowie das Bemühen um die Verständigung der Völker.“ Höxter ist Heimat vieler Menschen, zugezogen oder hier geboren. Gerade in der heutigen Zeit finde ich den Gedanken schön, dass sich der HVV als Heimatverein für alle Höxteraner versteht und um Verständigung zwischen den Menschen bemüht ist.

6. Wenn ich König/in von Höxter wäre, dann …

… hätte ich gar nicht viel zu verändern. Ich fühle mich in dieser Stadt sehr wohl. Höxter befindet sich eingebettet in eine sehr schöne Landschaft und bietet ein tolles Angebot an Kultur- und Freizeitmöglichkeiten. Es sind bloß Kleinigkeiten: die Weserbrücke endlich zu sanieren und die touristische Infrastruktur noch stärker auszubauen wären Beispiele.

7. Wie sieht Ihr perfekter Sonntag in Höxter aus?

Morgens ein ausgiebiges Frühstück mit der Familie, dann mit dem Hund spazieren gehen und etwas mit den Kindern unternehmen. Vor allem aber abends nicht kochen zu müssen.

8. Für welches Problem wären Sie die richtige Lösung?

Nun, als gelernter Koch kann man mich immer ansprechen, wenn man Hunger auf frisch zubereitetes und leckeres Essen hat. Wenn es nach mir ginge, müsste sich also keiner ausschließlich von Fertigprodukten ernähren.

9. Das habe ich noch nie verstanden. Warum …

… man in dieser Stadt so oft den Eindruck hat, dass viele Menschen – ohne überhaupt richtig Bescheid zu wissen – immer etwas zu meckern haben und Veränderungen so kritisch gegenüber stehen. Es engagieren sich so viele Menschen in und für diese Stadt. Ich würde mir wünschen, dass man deren Ideen aufgeschlossener gegenüber steht und sie mehr Unterstützung erfahren.

10. Höxter im Jahr 2030 – Was sollte sich bis dahin verändert haben?

Ich habe ja schon gesagt, dass ich hier nichts vermisse. Natürlich sollten wir nicht stehenbleiben und das Freizeit- und Kulturangebot ausbauen und auch nicht vergessen die vielen Angebote in der Region besser zu präsentieren. Alle reden von der Landflucht, aber ich glaube, dass das Leben in kleinen Städten und auf den Dörfer eine Renaissance erleben wird. Gerade die Stadt Höxter wird dafür gut gerüstet sein. Ich sehe für die Zukunft einen Bevölkerungswachstum und einen noch attraktiveren Mittelpunkt in der schönen Region des Weserberglandes.

Wer einmal der Bedeutung des Wortes Weihnachten nachspürt, wird auf die Bedeutung „heilige Nacht“ oder „in heiligen Nächten“ stoßen.

Heilig ist diese Nacht für Christen, weil dort etwas geschieht, was neue Perspektiven eröffnet: Mit der Geburt Jesu beginnt eine große Erzählung, die eine neue Wertordnung hervorbringt, die nicht nur die der Antike „auf den Kopf“ gestellt hat.

Christlicher Glaube steht für
- Hoffnung, auch und gerade da, wo es nach menschlichen Maßstäben keine mehr geben kann …
- Hilfe im Gebet, auch und gerade da, wo man nicht mehr weiter weiß - hier kann der Beter es an Gott abgeben und bitten: Gott, mach Du etwas daraus …
- Trost in der Vergebung, auch und gerade da, wo Fronten verhärtet sind und ein Neuanfang nur durch Verzeihen möglich ist …
- Achtung vor dem Schwachen – und damit indirekt verbunden die Achtung vor (ungeschriebenen) Normen und dem Gebot der Fairness, auch und gerade da, wo ich durch Überreizen meiner Position und Macht nur verlorene Siege erzielen kann, die schlussendlich niemandem zu Gute kommen.

Gott und den anderen Menschen wohlwollend und auf diese Weise im Blick zu haben - das ist das geradezu unglaubliche Geschenk an die Menschheit, das in „heiliger Nacht“ seinen Ursprung hat.
Und diese Dinge benötigen wir Menschen für unser Zusammenleben, besonders in Zeiten eines Wandels, wie wir ihn gerade erleben.
Man wird jetzt freilich kaum behaupten können, dass dieser Geist die Welt regiert, erst recht nicht im Westen, aber es lässt sich auch nicht leugnen, dass dieser Geist etwas höchst Revolutionäres bewirkt hat: Die Geringschätzung der rohen Macht des Stärkeren, die Zügelung von Willkür, all das, was unsere Vorstellung von Fairness ausmacht und stabiles Zusammenleben ermöglicht.

An uns allen ist es, diesen Gedanken in unserem Leben Raum zu schaffen, damit auch morgen solidarisches Handeln unser Leben prägen kann.

Das Kind in der Krippe lädt dazu ein, das immer wieder „Mensch werden“ zu lassen.

In diesem Sinn: Ihnen allen
„Frohe und gesegnete Weihnachten“!
Pfd. Dr. Hans-Bernd Krismanek

Pastoralverbund
Corvey

Unterstützen Sie uns und werden Sie…

Mitglied im Heimat- und Verkehrsverein der Kernstadt Höxter e.V.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Name:

Vorname:

Geburtsdatum (freiwillige Angabe):

Straße:

PLZ/Ort:

Meine IBAN: DE

E-Mail (Wird nur für Einladungen verwendet!):

Sie möchten die Arbeit des HVV aktiv unterstützen? Folgende Arbeitskreise bieten wir an:

- ○ **AK Stadtbildpflege**
- ○ **AK Städtepartnerschaft**
- ○ **AK Wandern**
- ○ **AK Hoffmann v. Fallersleben**
- ○ **AK Geschichte**
- ○ **AK Märchengesellschaft**

Der Jahresbeitrag in Höhe von € 20,00 wird jeweils zum 14.05. eines jeden Jahres von Ihrem Konto abgebucht.

○ Ich bitte um Zusendung des Vereinsheftes (4 x jährl.) und bin damit einverstanden, den zusätzlichen Betrag von z.Zt. € 5,80 mit dem Jahresbeitrag abbuchen zu lassen.

..... Ort/Datum

..... Unterschrift

Wir nehmen den Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr ernst und beachten die geltende Datenschutzverordnung. Alle Informationen zum Umgang mit Ihren persönlichen Daten finden Sie auf **www.hvv-hoexter.de**

Unterstützen ist einfach.

Wenn Ihr Finanzpartner die Vereine in der Region fördert.

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Höxter

sparkasse-hoexter.de

Unterstützen Sie den HVV mit Ihrer Anzeige.

Sprechen Sie uns an.

E-Mail: hvv.heft@gmail.com

Indische und Thailändische Spezialitäten

Lion RESTAURANT

Stummrige Straße 14
37671 Höxter
Telefon 05271 69 52 36
Mobil 0172 64 81 546
info@lion-restaurant.de
www.lion-restaurant.de

Öffnungszeiten
Montag bis Sonntag
11.00 bis 23.00 Uhr
durchgehend geöffnet

WALDHOFF
Getränke | Dienstleistungen

VOLKMARSER | WALDECKER
MINERALBRUNNEN

Flagge zeigen in Ihrer Region

Sonderflaggen unserer Region in gewohnter Weserflaggen-Qualität
Breite: 1,00 m / Höhe: 1,50 m
jeweils nur 25,–

Unser Service:
alle Flaggen liefern wir frei Haus!
Einfach anrufen! (05271) 380 680
www.weserflaggen.de

WESERFLAGGEN

Welches Denkmal bin ich?

Die Lösung: Stahlskulptur „Ohne Titel" von Wilfried Hagebölling in der Volksbank Höxter

MAGAZIN DES HEIMAT- UND VERKEHRSVEREINS DER KERNSTADT HÖXTER e.V.

HÖXTER CORVEY

Und wenn gar
Schnee gefallen war,
dann kam uns alles
wie verzaubert vor.

Elise Hasselbach

www.hvv-hoexter.de